

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 15

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Dank aus Aydin

Aydin liegt sozusagen in der Türkei.

Salü Näbelschpalter!

Woni hüt uff Poscht gange bi — Du häsch ja kei Ahnig, wie es «Postgebäude» au na uusgsee chan (en Hundskadaver schtinkt scho 2 Wuche lang näbe der Türe) — chunnt da es ganzes Pack Näbelschpalter. De Tömmeli, min alte Zürifründ, häst sie mir da abe gschickt. Natürlí han i hüt de ganz Tag nüt anders gmacht, als eini nach der andere vo dene Nummere gläse. Es isch würklí fascht so glatt wie Schiifahre, bsunders wänns kei Schnee git wie bi eus da unne. Mir lached nid alli Tag, trotzdem mer üs alli Müeh gänd, anschatt Aktie Cognac z'chauffe. Wämme halt nid mit äme glatte Cheib zämmme hockt, isch's Suuffe verdammt nid luschtig. Weischt, alles hani gläse, vom erschte bis zum letschte Buechstabe. Mängsmal han i luut müese lache, daß dä Türke-Burschtlí, wo mir dä Huushalt macht, sicher glaubt hät, dä «Isviçre Bay» sig halb verrückt. D'Reklame bsunders hän mer vil Heiweh gmacht. Ihr händ ja kei Ahnig i der Schwyz, wie schön Ihr's händ. Bier, Brisaggo und Freßbeize sind für Eu da. Ihr händ Schtrasse wo me chan Auto fahre, elektrisch Liecht zum Näbelschpalter läse z'Nacht, und richtigi Oefe zum d'Chnoche wärme, und wänns schifft, so tropits nid i d'Schtube ine. Debii glaubed Ihr na so blöd an «Zauber des Orients», wie wänn jede en Harem hätti und mir dä ganz Tag nüt als Kaffi suffe und Wasserpiffe rauche würdid. Ihr wüssed nid, wie schön

's Schwyzlerändli ischt und i hans frue-ner au nid gwüft, won i na dihei gsi bin. Z'verzelle hätt i Dir ja tuusig Sache, aber zu dem schrib i nid dä Brief. Was i säge will, isch, daß Du ä ganz prima Idee gha häsch. Sicher händ die alte Nummere im Usland vielne ä zümpftigl Freud gmacht, grad so wie mir. Dafür möcht i Dir rächt vilmal danke.

Härlichi Grüß us Anatolie undenufe
vom Josy.

Leider konnte ich noch nicht allen Bewerbern um Auslandschweizeradressen mit besonders schönen Exemplaren dienen, denn ich mag auch nicht bloß so ganz wahllos eine Adresse vermitteln. Um Adressen besonders dankbarer Gemüter wäre sehr verbunden. Habe noch zirka ein Dutzend, die ihren Spalter gern einem Auslandschweizer senden würden.

Ein Mißtrauischer

Könnten Sie im Nebelspalter nicht auch den Mann abbilden, der einem Erfinder für Ideen etwas bezahlt? Denn allgemein hat man doch keinen Bedarf oder es paßt nicht ins Programm — um es dann später doch irgendwie zu stibitzen.

Bundesrat Motta soll von Hitler ein Dankschreiben erhalten haben «für die vielen Kasernen zur Aufnahme deutscher Truppen», welche gebaut worden seien. Aber eigentli sei das überflüssig, weil die 40 Prozent Reichsdeutschen in der Schweiz ihre Landsleute schon aufnehmen werden!

Faun.

Punkto stibitzen haben Sie beinahe recht. Diesen Urwitz zum Beispiel haben wir Ihnen schon vor zwei Jahren vorweggemaust. Damals waren's allerdings bloß 8 %. Die 40 % sind also tatsächlich Ihr geistiges Eigentum. Uebrigens eine kolossal originelle Variante!

Von den Schotten

Highland Hotel, Aberdeen.

Lieber Spalter!

Nachdem ich Deinen neuesten Schottenwitz einem Eingeborenen hier übersetzt und ich jetzt noch ein blaues Auge habe, möchte ich Dir doch mitteilen, daß wir Schweizer eher geiziger sind als die Schotten, es gibt nirgends eine so große Gastfreundschaft wie in Schottland.

Herzl. Gruss H. G.

Nehme reumütig sämtliche Schottenwitze zurück — sie sind als nicht gedruckt zu betrachten. Die Mitarbeiter werden dringend gebeten, Witze zu erfinden, die die Freigebigkeit der Schotten illustrieren, z. B.: Ein Schotte, der nach London gewandert war, bemerkte dorten, daß ihm ein Nagel aus dem Schuh fehlte. Anstatt nun wieder zurückzuwandern, um den Nagel zu suchen, tat er was? Sehr einfach: Er schrieb uns eine frankierte Postkarte und bot für die witzigste Lösung einen Fünfliber. Ich war sprachlos!

Bemerke ausdrücklich, daß das Angebot zu Ernst besteht. Jeder kann sich um diese schottische Stiftung bewerben. Die Auszahlung des Betrages erfolgt auf einmal.

Da staunt der Laie

Lieber Nebelspalter!

Damit Du nicht etwa glaubst, ich sei eingefroren, melde ich mich wieder einmal bei Dir. Vor allem ist mir am Ereignis

vom 4. Februar etwas aufgefallen, das ich Dir nicht vorenthalten möchte.

Einen andern Witz, der mir vor geraumer Zeit durch den Kopf ging, habe ich dummerweise wieder vergessen, und so kann ich dir heute nur mehr zwei Kinderausprüche mitteilen. N. K.

Bitte, Witze, die inzwischen wieder vergessen wurden, ausführlicher zu beschreiben. Am besten geschieht das dadurch, daß man sämtliche Witze aufzählt, um die es sich nicht handelt. Ich kann mir daraus dann ungefähr ein Bild machen, ob es sich lohnen würde, eine archäologische Expedition auszurüsten, um den Witz auszugraben. Im Ernst.

Unglaubliche Zustände

Verehrtester Nebelspalter!

Ich hörte heute folgenden, nicht schlechten Witz wirklich zum ersten Mal. Dir ist er ja wohl schon längstens bekannt, so daß Du ihn in diesem Fall ruhig in den Papierkorb werfen kannst.

Frage: Wer ist das?

Er wurde geboren, machte Ferien, wurde pensioniert und starb.

Antwort: der Herr Lehrer!

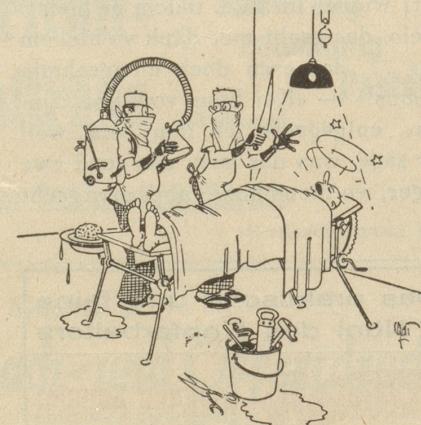
Trotzdem mit Gruß! H.

Mich hat's direkt erschüttert, daß es noch Menschen gibt, die den nicht kennen. Ich wette, Sie kennen den vom Bonaparte und den Erbschen auch nicht. Zu diesem Zwecke beschaffen Sie sich einen Doppelzentner Bohnen, legen davon eine Bohne a parte und das ist dann Bonaparte. Der Witz besteht nun darin, daß die meisten statt der Bohnen, Erbsen bestellen, dann legen sie eine Erbse auf die Seite und behaupten, das sei der Napoleon!

Es gehört zur guten Bildung, solch klassische Witze zu kennen. Leider wird das an den Universitäten viel zu wenig berücksichtigt. Gibt es doch nicht einmal einen Privatdozenten für Witzologie. Unter den verheerenden Folgen leide dann ich — es ist ein Skandal!

Die Idee mit dem Wolfsrachen

ist prima, aber sie drängt sich offenbar jedem auf, der die neue Karte Europas betrachtet. Wir wurden etwa 50 mal darauf hingewiesen. Dank an alle.



«Kein Chloroform mehr nötig — ich habe ihm einfach den Preis für die Operation mitgeteilt!»

Ric et Rac, Paris

Ruff-Würstli in Dosen

Qualitätsvergleiche überzeugen

Sus-Würstli in Dosen

OTTO RUFF / ZÜRICH
WURST-UND CONSERVEN-FABRIK